

Filmtermine des Monats / Box Office

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

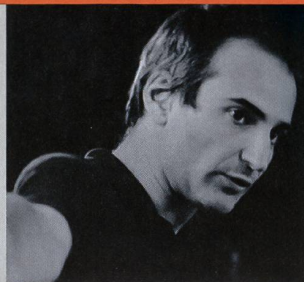
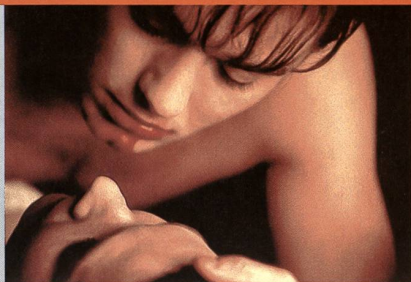
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lichtblicke fürs Auge

An den **Winterthurer Lichtspieltagen** werden zum fünften Mal Schweizer Independent- und Low-Budget-Filme gezeigt. An vier Abenden präsentieren sich filmische Fingerübungen und überzeugende Erstlingswerke, die mit viel Herzblut, aber wenig Geld entstanden sind. So wird der Beweis erbracht, dass nicht Sturm Lothar die Bäume fällt, sondern die Kettensägebande. Und es wird erzählt, was so passieren kann, wenn man den eigenen Hausschlüssel vergisst. Ab Mitternacht steht die Leinwand dann offen für alles, was unprogrammiert flimmern will. Ausserdem wird Dokumentarfilmen eine Plattform geboten und «Sweetie-cakes», der erste Spielfilm mit der Ex-Schönheitskönigin Stefanie Berger, feiert seine Premiere. Vom 22. bis 25. Februar im Kulturzentrum Gaswerk, Winterthur. – Details: Lichtspieltage, Postfach 1237, 8401 Winterthur. Internet: www.kulturnet.ch/lichtspieltage, E-Mail: lichtspiel_tage@kulturnet.ch.

Blut im Schnee

«Der Nosferatu stirbt nicht wie die Biene, wenn sie einmal gestochen hat. Er wird dadurch nur noch stärker, und je stärker er wird, desto mehr Kraft hat er, wieder Böses zu tun.» Abraham Stoker beendete seine klägliche Existenz als Journalist als er mit dem Roman «Dracula» internationalen Ruhm erntete. Er starb 1912 – genau zehn Jahre, bevor F. W. Murnau mit seinem Film «Nosferatu»

eine Symphonie des Grauens» auf Stokers dunklen Helden aufmerksam machte. Seither ist die Faszination des Kinos für die Blut saugenden Untoten ungebrochen. Das Filmpodium lädt nun zu einer Reise in die **transsylvanischen Filmgefilde** ein. Sie führt von den künstlerischen Höhen wie Murnaus «Nosferatu» (1922) in die intellektuellen Untiefen amerikanischer B-Pictures und in die ironischen Labyrinth postmoderner Neuinterpretationen wie «Bram Stoker's Dracula» (1992) oder «The Wisdom of Crocodiles» (1998). – Details: Filmpodium Zürich, Nüscherstr. 11, 8001 Zürich, Tel.: 01/216 31 28, Fax: 01/212 13 77.

Wenn Engel fallen

Roman Polanskis Leben ist ähnlich verstörend wie seine Filme: Seine Mutter ist im KZ gestorben, seine Frau Sharon Tate wurde 1968 von Charles -Mansons -Psycho Sekte erstochen. Er selbst, der als 16-Jähriger sexuell missbraucht worden war, musste Jahre später die USA verlassen, nachdem er wegen Vergewaltigung angeklagt worden war. Das Stadtkino Basel zeigt diesen Monat eine Reihe mit früheren Werken des polnischen Regisseurs. So unter anderem den berühmt gewordenen Kurzfilm «Zwei Männer und ein Schrank» (1958), für den **Roman Polanski** fünf internationale Preise bekam. Schon dieser wie auch seine nachfolgenden Kurzfilme zeigten Polanskis Schwarzen Humor, der für seine späteren Filme charakteristisch ist. Mit Suspense, Komik und

manchmal auch einer deftigen Prise Surrealismus erzählt er amoralische Geschichten, einige davon, wie zum Beispiel «Rosemarie's Baby» (1967), haben Filmgeschichte geschrieben. – Details: Stadtkino Basel, Postfach, 4005 Basel, Tel.: 061/681 90 40, Fax: 061/691 10 40, Internet: www.stadt.kinobasel.ch.

Froher Weltschmerz

«Crazy» (1999), ein Film über Erinnerungen von Soldaten, ist das vorläufige letzte dokumentarische Werk der niederländischen Regisseurin **Heddy Honigmann**. Die 1951 in Peru geborene Filmemacherin studierte Biologie und Literatur in Lima und Regie in Rom, bevor sie nach Amsterdam zog, wo sie heute lebt und arbeitet. In allen ihren Filmen finden sich inhaltliche Gemeinsamkeiten, obschon sie in den verschiedensten Sparten anzusiedeln sind. Denn sie alle erzählen von den schweren Seiten des Lebens, von Krankheit, Armut und unerfüllten Beziehungen, ohne dabei den Humor zu verlieren. Das Berner Kino in der Reitschule und das Zürcher Kino Xenix widmen Honigmann eine Werkschau, in der sie sich auf ihre Dokumentarfilme konzentrieren. – Details: Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel.: 01/241 00 58, Fax: 01/242 19 39, E-Mail: programm@xenix.ch, Internet: www.xenix.ch. Und Kino in der Reitschule, Postfach 6109, 3001 Bern, Tel.: 031/306 69 69, Fax: 031/306 69 67, E-Mail: kino@reitschule.ch, Internet: www.reitschule.ch/reitschule/kino/.

Ernsthafte Frage nach dem Sein

Der ehemalige Filmkritiker und Drehbuchschreiber **Oliver Assayas** ist heute sein eigener Regisseur. Der Kostümfilm «Les destinées sentimentales» (FILM 12/2000) ist sein bisher grösstes Unterfangen und läuft zurzeit in den Kinos. Aus diesem Anlass zeigt das Zürcher Kino Xenix eine Auswahl früherer Werke von Assayas, die alle dem Autorenfilm verpflichtet sind und in der Tradition der Nouvelle Vague stehen. Mit Ausnahme von «Irma Vep» (1996), der einen ungewöhnlich selbstironischen Ton anschlägt, sind die Filme von Assayas Porträts von Grosstadtmenschen, die ebenso wie ihre Liebes- und Lebensprobleme mit dem Autor-Regisseur altern. «Désordre» (1986), der Film um eine Gruppe desorientierter Jugendlicher, deren Leben durch eine Gewalttat aus den Fugen gerät, hat Assayas bekannt gemacht. – Details: Kino Xenix, Kanzleistr. 56, 8026 Zürich, Tel.: 01/241 00 58, Fax: 01/242 19 39, E-Mail: programm@xenix.ch, Internet: www.xenix.ch.

Und ausserdem

Die Macht der Bilder: Leni Riefenstahl

Ray Müllers Versuch einer Annäherung an Leni Riefenstahl, eine der umstrittensten Regisseurinnen unserer Zeit – Details: Kino im Kunstmuseum, Hodlerstr. 8, 3007 Bern, Tel.: 031/ 328 09 98, Fax: 031/ 328 09 55.

Inserat

Film des Monats

Reformierte Medien und der Katholische Mediendienst empfehlen für den Februar «A Time for Drunken Horses» (Zamani barayé masti asbha) des Irans Bahman Ghobadi.

Mit leidenschaftlicher Erzähkraft und überwältigenden Bildern ermöglicht der Film einen tiefen Einblick in das Alltagsleben von kurdischen Kindern.



Box Office

Eintritte vom 7. Dezember bis 10. Januar in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden

1. Meet the Parents (UIP)	129'658
2. Billy Elliot (UIP)	121'265
3. Unbreakable (Buena Vista)	80'622
4. Charlie's Angels (Buena Vista)	56'192
5. Dinosaur (Buena Vista)	42'393
6. The 6th Day (Buena Vista)	41'667
7. Pokémon 2 (Warner Bros)	31'592
8. Crouching Tiger, Hidden Dragon (Rialto)	30'733
9. The Grinch (UIP)	30'546
10. Bedazzled (Fox)	29'733
11. The Jungle Book (Buena Vista)	29'321
12. The Family Man (Rialto)	26'756
13. Le goût des autres (Monopole Pathé)	17'708
14. Wonder Boys (Elite)	16'175
15. Harry, un ami qui vous veut du bien (Agora)	15'372

2000

Der ganze Jahrgang auf einen Klick



FILM

Seit Januar 2001
ist unter
www.film.ch das
Jahresregister
(Stichwort- und
Titelindex)
von FILM 2000
abrufbar.

Wer weiterhin ein
gedrucktes Register
vorzieht, kann dieses
per Postkarte bei der
Redaktion kostenlos
bestellen.
Bitte schreiben Sie an:
Redaktion FILM,
«Register»,
Postfach 147, Zürich

Nase:
stark, Torf und
salziges Meerwasser,
frischer Austernsaft,
nach Zitronen duftend.

Gaumen:
Reichhaltige Süsse
trockener Früchte,
rauchig, starkes
Gerstenaroma,
warm und intensiv.

Finale:
kräftig, lang und warm,
mit einladender Süsse.

*Der einzige
Single Malt Whisky
von der Insel Skye*